Die Zukunft Deutschlands ist **die Neue Seidenstraße**



Abonnieren Sie die Wochenzeitung mit Weitblick!

In der *Neuen Solidarität* finden Sie mehr als die gängigen Nachrichten-Bits und bekannten Standard-Meinungen. Wir behandeln die politischen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungen heute, wie sonst nur der Historiker von morgen, der auf sie zurückblickt. Über die Gegenwart als gegenwärtig stattfindende Geschichte kann aber nur der schreiben, der aktiv in sie eingreift. Das tun wir, und deswegen wird die *Neue Solidarität* von Woche zu Woche interessanter.

Neue Solidarität Rammonde Productioning - www.olidatiete.com 4. Datagog N. S S. Juni 2017 Non kunnet de Saldmenie* 2. 2017 km - 1555 804-989 - Data									
Warsen die Briten Shohespeare zerstieren, um emerikanische Präsidenten zu erworden S. 3	Zane 100. Gebartstog von Sylvia Olden Lee	36733	Die Ärw des Mangers und Ser Nedvungsmittelkriege beenden		sie Zuhanft der merikanischen mulienfarmen	s. 7			
"Wir brauchen eine Debatte darüber, wie die Welt in 50 Jahren aussehen soll"									
Vin Africander Hortmann von 21. July Littlerin der die hander von 21. July Littlerin der die handervonlannte der Spangenstellenbergung – Schärzle Spangenstellenbergung – Schärzle Spangenstellen von Schärzle Gestellen und der Schärzlen son der Schärzlen und der Hande und der Schärzlen son der Schärzlen und der Backer und erform Wog der Soene Spangenstell Littler, die Unterstellen Jeden Spangenstell Littlerin und Jeden Spangenstell Littlerin und Jeden Spangenstell Littlerin und Jeden Spangenstell und Jeden Spangenstelle		worker, "Abor same with respect Meet In say the day III is not relief about the III is not relief about the III is not relief about the III is not III	In The Company of the	genem Betriebe et Alter in Bestein Erstein Ers	meth and cone flood Motischafter in Nel ann, karotikin in Neu Jurin harrs Claud die Amerikaner in was sin der Verein dang gekommen in and das er virl golt sien websgrotern ansatz vorsuchtige kand mit der Solde vo kooperierr, sags in kand producer and sie sie sien kand ond der Solde vo kooperierr, sags in kand producer gin in vangelieche en und Affak av sich over lauer sich over lauer Sie kommunister Sie sterier Sie ste	ping, Michael Cl. Chin philabru hat, Ceingerliner, daß, off Europier des, so Seidenstade in Al, unrechtaten far sie, als in We- feet of, als in We- feet on, also in the mit and in the mit and in the mit and in the feet on the feet on the feet on the feet on, and de Main mit and in the feet feet on the feet on feet templer bricklampoptific de der Role weit			

Um Sie als neuen Leser zu gewinnen, bieten wir ein vierwöchiges Gratis-Abonnement unserer Wochenzeitung!*

Ja, ich abonniere die Wo	ochenzeitung <i>Neue Solidarität</i> (Zahlung auf Rechnung):	
Jahresabonnement Printausga □ Deutschlandweit 78,– € □ Europäisches Ausland 104, □ Außerhalb Europas 130,– €	 Inkl. Online-Abo jeweils zusätzlich 10,– € Nur Online-Abonnement (1 Jahr) 50,– € 	
Vorname, Name:Straße, Hausnummer:		
PLZ, Stadt:		
Telefon, Email:	Bestellungen an:	
Datum, Unterschrift:		E.I.R. GmbH Bahnstraße 9a 65205 Wiesbaden
(Auch Bestellung per Internet	Tel.: 0611-7365-0 Fax: 0611-7365-101 info@eirshop.de	

Anzeige

DIE NEUE SEIDENSTRASSE WIRD ZUR WELTLANDBRÜCKE

Die umfassendste Studie zu Chinas Projekt der *Neuen Seidenstraße* ("Belt & Road Initiative") und deren Transformation in eine globale **Weltlandbrücke** liegt ab sofort in deutscher Sprache vor. Sie erschien zuvor schon auf englisch, arabisch und chinesisch.

Die Studie hat 384 Seiten und ist durchgehend mit farbigen Karten und Bildern versehen.

Zu bestellen bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim Verlag E.I.R. GmbH:

www.eirshop.de/ns-wird-zur-wlb/

50,- € zzgl. Versandkosten



ISBN 978-3-925725-58-6

Eine wunderbare Vision für die Zukunft Deutschlands!

ie Frage, die die meisten Menschen in Deutschland beunruhigt, die aber von keiner der Bundestagsparteien beantwortet wird, ist die, wie unsere Zukunft aussehen soll. Wenn man nur auf die Nachrichten der Mainstream-Medien und die Reden der Politiker hört, wird einem weisgemacht, wie phantastisch es Deutschland angeblich mit einem Haushaltsüberschuß von 38 Mrd. € gehe, ansonsten sei die Welt aber voller Gefahren und Herausforderungen. Das politische Establishment versucht mit allen Mitteln die Perzeption zu erzeugen, daß der Status quo im Interesse aller und ohnehin die einzig existierende Option sei. Die Menschen aber spüren sehr wohl, daß dieser Status quo nur im Interesse derer ist, die ihm ihre eigenen Privilegien verdanken, während das Gemeinwohl auf der Strecke bleibt. Ein wirklicher politischer Diskurs findet nicht statt, und bei immer mehr Menschen macht sich das tiefsitzende Gefühl breit, man könne ja sowieso nichts ändern, oder sie wenden sich rechtsextremen Kräften zu, die nur Wut artikulieren, aber selber absolut keine Lösungen haben.

Dabei gibt es eine wirkliche Alternative für die ganze Welt. China hat seit über vier Jahren mit seiner Politik der Neuen Seidenstraße nicht nur ein Wirtschaftskonzept der Kooperation zum gegenteiligen Vorteil, sondern auch ein neues Modell der Beziehungen der Staaten untereinander auf die Tagesordnung gesetzt. Diese Initiative, an der bereits über 70 Nationen beteiligt sind, hat schon zwölfmal so viele Infrastruktur- und Industrieprojekte auf den Weg gebracht als der Marshallplan nach dem Zweiten Weltkrieg. In den Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ist auf diese Weise ein nie dagewesener Optimismus entstanden, daß sie mit Chinas Hilfe bald Armut und Unterentwicklung überwinden können. Die ost- und zentraleuropäischen Staaten, die Balkanländer, die südeuropäischen Staaten, Österreich und die Schweiz sind längst alle auf den Zug der Neuen Seidenstraße aufgesprungen und sehen die enormen Chancen, die in der wirtschaftlichen Integration des eurasischen Kontinents für sie selber liegen. Es ist deshalb im essentiellen Selbstinteresse des deutschen Mittelstandes, sich an all diesen Projekten zu beteiligen!

Was machen Berlin und Brüssel?

Ganz anders ist allerdings die Haltung in Berlin und Brüssel! Hier reagieren die Status-quo-Parteien panisch auf die Tatsache, daß das chinesische Modell der Entwicklung attraktiver ist als die Austeritätspolitik der EU zugunsten der Banken, mit der Griechenland, Italien, Spanien und Portugal ruiniert, der Balkan vernachlässigt und das Lohnniveau in Deutschland gedrückt worden ist.

Nachdem sie und die Medien vier Jahre lang versucht haben, das größte Aufbauprogramm in der Geschichte totzuschweigen — was absurd genug ist —, werfen Außenminister Gabriel und EU-Vertreter jetzt China vor, es wolle Europa mit seiner Politik der Neuen Seidenstraße spalten. China antwortete darauf sehr souverän, daß Europa schon ganz alleine gespalten sei; im Gegenteil könne die Politik der Neuen Seidenstraße Europa einen, weil diese die viel größere Idee einer Schicksalsgemeinschaft der Menschheit bedeute.



Helga Zepp-LaRouche spricht am 15. Mai 2017 beim "Belt and Road Forum" in Beijing, China

Die FAZ verstieg sich in ihrer Reaktion zu einer giftigen Tirade und verunglimpfte das chinesische System der Meritokratie, das die Leistung tüchtiger und moralischer Menschen belohnt, als "Überwachungsstaat" — so als gäbe es weder die weltweite Totalausspähung durch die britischen und amerikanischen Geheimdienste noch die servile Haltung Angela Merkels gegenüber dieser Tatsache (Ausspähen unter Freunden ist offensichtlich kein Problem).

Der dreitägige Staatsbesuch des französischen Präsidenten *Macron* in China vom 8.-10. Januar 2018 stellt vor diesem Hintergrund für Europa einen strategischen Durchbruch dar. In einer aufsehenerregenden Rede in Xian kündigte er eine umfassende Kooperation Frankreichs mit dem chinesischen Projekt der Neuen Seidenstraße an und versprach, er wolle sich als zuverlässiger Gesprächspartner Chinas dafür einsetzen, daß ganz Europa mit dieser Initiative kooperieren werde.

Macrons Rede enthält eine ganze Reihe von Aspekten, die zeigen, daß er auf das neue Paradigma reagiert, das von Präsident Xi Jinping mit seiner Idee einer Win-Win-Kooperation aller Nationen auf die strategische Tagesordnung gesetzt worden ist – eine Reaktion, die man so auch gerne in Berlin spüren möchte. Der Westen müsse den "unilateralen Imperialismus" überwinden, den Frankreich und andere westliche Mächte in Afrika und anderswo verfolgt hätten. So erklärte Macron: "Wir müssen die Lehren aus der Vergangenheit ziehen. Jedesmal, wenn wir versucht haben, die "Wahrheit' oder das 'Gesetz' gegen die Völker durchzusetzen, lagen wir falsch, und manchmal haben wir sogar eine noch schlimmere Situation geschaffen, wie im Irak oder in Libven heute. Wir müssen zusammenarbeiten. um den Respekt für die Souveränität der Völker zu entwickeln."

Macron verurteilte den Vormachtanspruch des Westens; es gehe nicht um Kriegskunst, sondern um die Kunst der Kooperation, um der Welt die notwendige Harmonie zu geben. Er dankte China, mit der Neuen Seidenstraße ein neues Epos entworfen zu haben, zu dem der "müde, post-moderne" Westen nicht in der Lage gewesen sei, wo große Epen verboten seien.

Macron hatte für seine Rede die symbolträchtige Stadt Xian ausgesucht, die sowohl der chinesische Ausgangspunkt für die antike Seidenstraße als auch der Geburtsort Xi Jinpings ist, und er drückte deutlich seine Bewunderung für die vielen Beiträge Chinas in der Kulturgeschichte der Menschheit aus; bis zum heutigen Tage sei China ein Land der Erfinder und Ingenieure, das stets die Zukunft neu gestalte. Er appellierte an China, in Afrika mit Frankreich am weiteren Aufbau der Infrastruktur zusammenzuarbeiten und gemeinsame Projekte zu initiieren, die für das Wachstum des gesamten Kontinents nützlich seien. Die Neue Seidenstraße und die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und China könnten helfen, nicht mehr die alten Fehler Frankreichs eines "unilateralen Imperialismus" in Afrika zu weiterzuführen!

Tatsache ist, daß China schon bald Weltführer auf dem Feld der Innovation sein wird und es in einigen Bereichen schon ist. China hat nicht nur 800 Millionen Menschen innerhalb kurzer Zeit aus der Armut befreit, sondern auch u.a. das weltweit größte Schnellbahnsystem von 22.000 km (Stand Ende 2017) gebaut. Der jährliche Konsum innerhalb Chinas wird bis 2021 auf zwei Bio. US-Dollar steigen und so der Weltwirtschaft jedes Jahr einen Verbrauchermarkt von der Größe Deutschlands hinzufügen. Im Rahmen des Macron-Besuchs wurden übrigens umfassende Kooperationsabkommen zwischen dem französischen Nuklearkonzern New Areva und dem staatlichen chinesischen Kernenergie-Unternehmen, der Chinese National Nuclear Corporation, geschlossen sowie eine enge Kooperation im Bereich der Raumfahrt vereinbart.

Zwei gegensätzliche Dynamiken

Es gibt derzeit zwei völlig unterschiedliche Dynamiken auf der Welt. Die eine ist die Neue-Seidenstraßen-Initiative, die von Optimismus für die Zukunft, von wirtschaftlichem Wachstum und der Idee einer friedlichen Kooperation zwischen den Staaten für das Gemeinwohl aller geprägt ist. Die andere, die in einigen europäischen Staaten und den "Gespaltenen Staaten von Amerika" vorherrscht, ist von Kulturpessimismus, Reichtum nur für einen Teil der Gesellschaft und dem Versuch, am alten Muster der Geopolitik festzuhalten, geprägt.

Betrachten wir zunächst die optimistische Variante. Inzwischen entstehen in Eurasien sechs große Infrastrukturkorridore; verschiedene internationale Organisationen wie Chinas Wirtschaftsgürtel-Initiative (BRI), die Eurasische Wirtschaftsunion (EAEU), die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO), die meisten mittel- und osteuropäischen Staaten, aber auch Italien, Frankreich, Spanien und Portugal integrieren sich in dieses Projekt. Die Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) hat eine umfassende Zusammenarbeit mit der Neuen Seidenstraße vereinbart, und seit China in Afrika mit dem Bau mehrerer Eisenbahnlinien - wie z.B. von Dschibuti nach Addis Abeba, von Kenia nach Uganda und Tansania und von Kigali nach Daressalam als Anfang eines gesamtafrikanischen Eisenbahnnetzes — begonnen hat, haben die Menschen in Afrika zum ersten Mal die Chance, mit Chinas Hilfe ein umfassendes Infrastrukturnetz, moderne Industrien und Landwirtschaft sowie neue Städte entwickeln zu können.

Es wäre für Deutschland sehr einfach, auf das Angebot Xi Jinpings einzugehen, mit China beim Ausbau der Neuen Seidenstraße in Afrika zu kooperieren und damit die "Fluchtursachen" effektiv zu bekämpfen. Nur wenn in Afrika eine wirkliche wirtschaftliche Entwicklung in Gang kommt, die vor allem jungen Menschen eine Zukunftsperspektive eröffnet, werden sie nicht mehr aus Verzweiflung ihr Leben zu riskieren, um durch die Sahara und über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen.

Aber bislang halten Brüssel und Berlin an dem offensichtlich gescheiterten Modell der sogenannten Entwicklungshilfe fest, bei der nach dem Gießkannenprinzip in "angepaßte" Technologien (d.h. primitive Kleinanlagen) und in wenig "nachhaltige" Projekte (mit geringer Energieflußdichte) investiert wird, was mehr einem PR-Feigenblatt gleichkommt, als tatsächlich die Armut zu überwinden. Damit sich private Investoren engagieren, müßten die Regierungen durch zwischenstaatliche Verträge Garantien übernehmen; die Tatsache, daß dies unterbleibt, läßt nur den Schluß zu, daß die Entwicklung Afrikas gar nicht erwünscht ist.

Was Afrika wirklich braucht, ist das, was bei allen Nationen, die sich industriell entwickelt haben, immer die absolute Voraussetzung war: ein umfassendes Infrastruk-

turprogramm, ohne das weder Industrie noch Landwirtschaft groß werden können. In dieser Hinsicht haben China — und zu einem geringeren Grade Indien und Japan — das wichtigste getan, um ein gesamtafrikanisches Verkehrswegenetz zu bauen, wie mein Ehemann Lyndon La-Rouche und ich es bereits Mitte der 70er Jahre vorgeschlagen haben. China hat im Rahmen der Seidenstraßen-Initiative außerdem in eine Vielzahl anderer Projekte wie Industrieparks, Wasserkraftanlagen usw. investiert und eine Reihe von Machbarkeitsstudien für Wasserumleitungs-Projekte, Entsalzungs- und Bewässerungsanlagen in Angriff genommen.

Können Sie sich vorstellen, was es für einen Afrikaner bedeutet, daß jetzt zum ersten Mal von einem mächtigen Land wie China der unnatürliche Zustand der Unterentwicklung, den die Kolonialmächte zurückgelassen haben, in Angriff genommen wird?

Kredite für Entwicklung

China hat allen Staaten dieser Welt eine Win-Win-Kooperation beim Ausbau der Wirtschaftsgürtel-Initiative, also auch Joint Ventures in Drittländern, angeboten.
Deshalb sollte Deutschland ebenso wie die anderen europäischen Nationen einfach mit China und den afrikanischen Nationen zusammenarbeiten, um den wirtschaftlichen Aufbau auf die bestmögliche Weise zu gestalten.
Völlig zurückzuweisen ist hingegen die alte geopolitische
Argumentation, Deutschland und Europa müßten eigene
Modelle entwickeln, um Chinas Einfluß zurückzudrängen. Der Westen hatte jahrzehntelang die Gelegenheit,
den afrikanischen Kontinent entwickeln zu helfen, und
hat es offensichtlich nicht getan!

China und die **BRICS**-Staaten haben ihre neuen Finanzinstitutionen — wie die **AIIB**, die **New Development Bank**, das **Contingency Reserve Arrangement**, den **New Silk Road Fund**, den **Maritime Silk Road Fund** und eine Reihe ähnlicher Institutionen — ja gerade aus dem Grund geschaffen, weil **IWF** und **Weltbank** jahrzehntelang bei weitem zu wenige Kredite für Infrastrukturinvestitionen zur Verfügung gestellt und diese noch mit den berüchtigten Konditionalitäten versehen haben, die wirkliche Entwicklung verhinderten.

Das transatlantische Finanzsystem steht nun erneut vor einem Crash, der sehr viel schlimmer als der von 2007/08 werden dürfte. Die Zentralbanken haben damals in absolut unverantwortlicher Weise nichts getan, um die Ursachen für diese Systemkrise zu beseitigen, sondern lediglich gigantische Summen von Liquidität in das Bankensystem gepumpt, was u.a. von den Großbanken und Unternehmen genutzt wurde, um zu Null-Zinsen ihre eigenen Aktien aufzukaufen und so dicke Gewinne einzustreichen. Jetzt droht eine Insolvenzwelle der total überschuldeten Firmen, und anderer Schuldner.

Nur wenn rechtzeitig — vor dem Crash — das Glass-Steagall-Trennbankensystem in der Tradition von Fran-

klin D. Roosevelt durchgesetzt und die Kasinowirtschaft durch ein Kreditsystem in der Tradition der Art ersetzt wird, wie die **Kreditanstalt für Wiederaufbau** (**KfW**) nach dem Zweiten Weltkrieg funktioniert hat, kann ein Absturz ins Chaos verhindert werden. Eine solches KfW-System könnte problemlos mit der AIIB, dem New Silk Road Fund, der New Development Bank etc. beim Aufbau von Südwestasien, Afrika, aber auch beim Infrastrukturaufbau in Europa und nicht zuletzt in Deutschland selbst kooperieren.

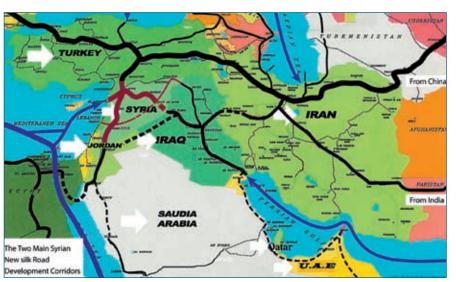


Bereits 2014 veröffentlichte die BüSo diese Broschüre über die neue Wirtschaftspolitik der BRICS-Staaten

>> www.bueso.de/node/8166

In letzter Zeit hat die EU nicht zuletzt wegen der Flüchtlingskrise enorm an internationalem Ansehen verloren, und sie ist schon lange kein Vorbild mehr für andere regionale Staatengruppen. Die EU-Grenzschutzagentur Frontex ist vorwiegend damit beschäftigt, Strategien zur Abwehr irregulärer Einwanderung zu entwickeln und umzusetzen, es werden Millionen in Methoden investiert, durch hermetisch überwachte EU-Außengrenzen einen "Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts" zu erzeugen. Aber es ist offensichtlich: je dichter die Grenzen werden, je effektiver sie mit Technik und Personen geschützt werden, um so höher ist die Zahl der Migranten, die die Fahrt über das Mittelmeer oder andere Wege nicht überleben. Neben den vielen Tausenden, die pro Jahr of-

fiziell ums Leben kommen, kennt keiner die Dunkelziffer, wie viele Menschen in der Sahara umgekommen, auf der Flucht ertrunken oder in Booten verdurstet sind. Aber auch in den von der EU mit Anrainerstaaten vereinbarten Auffanglagern sind die Flüchtlinge und Migranten meist katastrophal unterversorgt und eingepfercht — ein Zustand, den *Papst Franziskus* zurecht mit Konzentrationslagern verglichen hat. Die von Europa so selbstherrlich in alleinigen Besitz genommenen "westlichen Werte" wie Menschenrechte und Selbstbestimmung sind in der Flüchtlings- und Migranten-Frage längst unter die Räder gekommen.



Das Phönix-Aufbauprojekt für Syrien: Infrastrukturplan für den Nahen Osten als Teil der Neuen Seidenstraße | Quelle: E.I.R. GmbH

Anstatt nun noch zusätzlich über den Aufbau einer Europäischen Armee in Konkurrenz zur **NATO** nachzudenken, was die ganze Schieflage des Denkens verdeutlicht, mit der das neoliberale Establishment an geopolitischen Positionen festzuhalten versucht, brauchen wir eine völlig neue Sicht der Dinge.

Die Geopolitik beenden!

In der Geschichte der Menschheit ist der Zeitpunkt gekommen, an dem wir eine neue Stufe in unserer Entwicklung erreichen müssen, oder wir laufen Gefahr, uns in einem dritten — diesmal thermonuklearen — Weltkrieg selbst auszulöschen. Wenn wir an der Geopolitik festhalten, d.h. der Vorstellung, daß eine Nation oder eine Gruppe von Nationen das Recht habe, ihre Interessen notfalls auch mit militärischen Mitteln gegen eine andere Nation oder Gruppe von Nationen durchzusetzen, ist ein solcher Krieg eher wahrscheinlich.

Man sollte nicht vergessen, daß die diversen Interventionskriege in Südwestasien mit dem Ziel, im Sinne der geopolitischen Konzeption einer unipolaren Welt Regimewechsel herbeizuführen, massiv zu der Flüchtlingskrise beigetragen haben. Letztlich ist auch die Krise um Nordkorea das Resultat dieser Kriege, denn sie haben bei Kim Jong-un zu der Überzeugung geführt, daß seine Regierung dem Schicksal *Saddam Husseins* und *Muammar* al-Gaddafis nur dann entgehen kann, wenn Nordkorea eine vollständige Nuklearmacht ist.

Wir müssen die Geopolitik durch eine Politik der gemeinsamen Ziele der Menschheit ersetzen. Diese Ziele leiten sich aus der Natur des Menschen ab, denn der Mensch ist das einzig bekannte Lebewesen, das mit kreativer Vernunft begabt ist, die es ihm immer wieder ermöglicht, durch wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt sein Wissen über die Gesetze des Universums, von dem wir ein Teil sind, zu vermehren. Dieser Fort-

> schritt erlaubt es uns, unsere Lebensgrundlagen immer wieder neu zu definieren, die Lebensbedingungen und die Lebenserwartung für alle Menschen auf diesem Planeten zu verbessern.

> Damit sich das in jedem Menschen angelegte Potential voll entfalten kann, müssen sich die Staaten auf ein völlig neues Modell der Beziehungen untereinander einigen. Dazu gehört, daß das Interesse der einen Menschheit vor das Interesse der Nationen gesetzt wird.

Der erste große Denker, der auf diese Weise gedacht hat, war *Nikolaus von Kues*, der Begründer der modernen Wissenschaften und der Idee des repräsentativen Nationalstaates. Er demonstrierte mit seiner Philosophie des Ineinsfallens der Gegensätze, der coinci-

dentia oppositorum, daß das Eine eine höhere Macht darstellt als das Viele. Übereinstimmung, Konkordanz, kann es im Makrokosmos nur geben, wenn sich alle Mikrokosmen auf die bestmögliche Weise entwickeln und es als ihr ureigenstes Interesse betrachten, daß sich alle anderen Mikrokosmen ebenfalls auf optimale Weise entfalten. Dieses Prinzip gilt auch für die Menschheit als Ganze und das Zusammenleben der Nationen.

Nikolaus von Kues hatte bereits im 15. Jahrhundert erkannt, daß sich die verschiedenen Nationen und Kulturen nur deshalb untereinander verständigen können, weil sie alle Wissenschaftler und Künstler hervorgebracht haben, die ungeachtet ihrer sprachlichen und traditionellen Unterschiede den Wahrheitsgehalt universeller Prinzipien erkennen und kommunizieren können.

Wir sehen heute, wie die Astronauten auf der Internationalen Raumstation (ISS) über alle nationalen Schranken hinweg zusammenarbeiten und immer wieder berichten, daß der Blick von der ISS auf die Erde die Idee der einen Menschheit deutlich hervortreten läßt. Wir müssen also die Zusammenarbeit zwischen den Nationen auf die gleiche Weise organisieren wie die Wissenschaftler, die ihre Entdeckungen über universelle Prinzipien mit dem Ziel des Fortschritts der Erkenntnis austauschen, oder wie die Astronauten, die gemeinsam in die Geheim-

nisse des Universums eindringen, oder wie die internationalen Mitglieder eines klassischen Orchesters, die ein Werk gemäß der Intention des Komponisten lebendig werden lassen. Wir müssen die Beziehungen zwischen den Nationen von der Vision her bestimmen, wie die Menschheit in hundert oder tausend Jahren zusammenleben soll.

Dies ist offensichtlich nicht der Blickwinkel des heutigen typischen Bundestagsabgeordneten, dessen höchstes Ziel der Erhalt seines Mandats für weitere vier Jahre ist. Aber es ist der Geist der Neuen Seidenstraße, der bereits

das Denken vieler Repräsentanten der Staaten bestimmt, die bei der Wirtschaftsgürtel-Initiative kooperieren. Präsident Xi Jinping spricht von einer Gemeinschaft für die eine Zukunft der Menschheit. Auch Präsident Putin betont die Notwendigkeit eines neuen Paradigmas, einer völlig neuen Philosophie für den Bau der Beziehungen zwischen den Nationen. Der chinesische Außenminister Wang Yi unterstreicht, daß die Neue Seidenstraße kein chinesisches Solo ist, sondern einer Sinfonie gleicht, bei der alle Nationen wie in einem großen Orchester zusammenspielen.

Spätestens seit dem Wirtschaftsforum in Wladiwostok und dem G20-Gipfel in Hangzhou 2016 wachsen die Wirtschaftsräume der verschiedenen Institutionen zusammen: Die Wirtschaftsgürtel-Initiative integriert

sich mit der Eurasischen Wirtschaftsunion, diese wiederum mit ASEAN und der SCO, die allesamt ihre Beziehungen zu den lateinamerikanischen Organisationen UNASUR und MERCOSUR sowie zur Afrikanischen Union intensivieren.

Es wäre im Interesse ganz Europas und Asiens, wieder an dem Punkt anzuknüpfen, an dem die Entwicklung nach dem Ende der Sowjetunion eine falsche Richtung genommen hatte, und ganz Eurasien vom Atlantik bis zum Pazifik zu einer integrierten Wirtschaftsregion zu vereinen. Und anstatt neben der NATO noch eine Europäische Armee aufzubauen und einen selbstmörderischen Rüstungswettlauf mit Rußland und China zu eskalieren, sollten wir die Kooperation beim Ausbau der Neuen Seidenstraße, die zur Weltlandbrücke wird, als Basis für eine neue internationale Sicherheitsarchitektur betrachten, die die Sicherheitsinteressen eines jeden Staates berücksichtigt. Nur so ist eine wirkliche Friedensordnung möglich.

Für einen Dialog der Kulturen

Zu der wirtschaftlichen Kooperation zum gegenseitigen Vorteil aller beteiligten Staaten muß noch eine

kulturelle und geistige Dimension hinzukommen: Wir brauchen einen Dialog der Kulturen, der die Hochphasen einer jeden Kultur aktualisiert und der übrigen Welt bekannt macht.

Die Deutschen waren zwar bis vor einigen Jahren die sogenannten Reiseweltmeister, ein Rang, den uns China inzwischen abgelaufen hat, aber beim Wissen der meisten Deutschen über die besten Perioden der Nationen und Kulturen dieser Welt besteht noch viel Raum für Verbesserung. Das hat offensichtlich sehr viel damit zu tun, daß wir auch unsere eigene beste kulturelle Geschichtsphase,



Perfekte Zusammenarbeit: Der Weltraum kennt keine Grenzen | Quelle: ESA

nämlich die deutsche Klassik, nicht wirklich für alle Generationen lebendig halten.

Dafür gibt es viele Gründe, von der Kampagne des Kongresses für Kulturelle Freiheit (CCF) — einer CIAfinanzierten Institution, deren Aufgabe es nach 1945 u.a. war, die Deutschen von ihren kulturellen Wurzeln abzuschneiden — über die Globalisierung der angloamerikanischen Popmusik bis zur absoluten Freizügigkeit der "postchristlichen" Werte. Es ist aber völlig unsinnig, von einer deutschen "Leitkultur" zu sprechen, an der sich ausländische Bürger orientieren sollen, wenn man darunter solch triviale Dinge wie Händeschütteln, das Zeigen des eigenen Gesichts ohne Verschleierung und das Nennen seines eigenen Namens versteht.

Wir haben in Deutschland das große Glück, eine sehr reiche klassische Kultur hervorgebracht zu haben, die sich z.B. in der Bildhauerei von Riemenschneider, den Bildern von Dürer, der Dichtung von Lessing bis zu Schiller, Goethe und Mörike, der Musik von Bach über Beethoven, Schubert, Schumann bis Brahms zeigt, um nur einige zu nennen, und viele dieser Werke sind längst zum Weltkulturerbe geworden. Aber es ist eine traurige Tatsache, daß vielen Bevölkerungsschichten und vor allem vie-

len jüngeren Menschen der Zugang zu diesen klassischen Werken verstellt ist.

Die Lage in Italien ist ganz ähnlich. 85% der von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärten Kunstwerke befinden sich in Italien, aber der italienische Staat hat unter dem gegenwärtigen Austeritäts-Regime der EU nicht die Mittel, sie zu erhalten. Der Geist Dantes, Petrarcas, Leonardo da Vincis, Brunelleschis ist lebendig, aber die italienischen Zeitgenossen leben derzeit nicht diesen Geist der italienischen Renaissance.

In Frankreich sind der erhabene Geist der *Johanna von Orleans*, die Reformen *Ludwigs XI.*, der umwerfende Humor des *François Rabelais*, die zukunftsweisenden Gedanken der **École Polytechnique** noch im Bewußtsein der Franzosen, aber diese sind ebenso vom Zeitgeist des Destruktivismus des *Derrida* befallen wie die Deutschen vom Kulturpessimismus. Ähnlich steht es mit den anderen Hochkulturen Europas.

In China ist es anders. Besonders seit dem Amtsantritt Xi Jinpings wird die ganze chinesische Gesellschaft ermutigt, sich mit dem Studium des Konfuzianismus zu beschäftigen, der die chinesische Gesellschaft — mit einer kurzen Unterbrechung während der Kulturrevolution - seit rund 2500 Jahren geprägt hat. Die damit verbundene Idee der ästhetischen Erziehung des Menschen durch klassische Musik und Poesie ist unserer eigenen Tradition von Friedrich Schiller und dem Humboldtschen Erziehungsideal des schönen Charakters viel näher als die Häßlichkeit der bei uns dominierenden modernen Popkultur. Der Unterschied besteht darin, daß die Tradition des Konfuzianismus lebendig ist, während wir in Deutschland und den anderen europäischen Nationen unsere beste Kultur erst wiederbeleben müssen.

Die BüSo organisiert seit langem nicht nur Veranstaltungen zur Neuen Seidenstraße, um der Bevölkerung die



Der Konfuzianismus prägt die chinesische Politik (Konfuzius-Denkmal in Berlin)

Quelle: Wikipedia Commons

damit verbundenen Möglichkeiten bekannt zu machen, sondern wir verbinden dies auch immer mit Konzerten und Rezitationen, bei denen klassische Werke aus den verschiedenen Kulturen aufgeführt werden. Wenn die Menschen die Schönheit der ihnen oftmals bis dahin unbekannten Musik oder Poesie entdecken, geschieht immer das, was Schiller so wunderbar in seinen "Ästhetischen Briefen" beschrieben hat: Der Weg zum Verstand wird durch das Herz geöffnet - alle Vorurteile, die aus Unwissenheit gegenüber fremden Kulturen rühren. schwinden, und aus der Kenntnis entsteht die Liebe zur Schönheit des neu entdeckten Kunstwerks.

Wir haben allen Grund, für unsere Zukunft optimistisch zu sein. Zum Glück ist das, was Ihnen *Tagesthemen*, *Heute-Journal*, *Bild* und FAZ als die wichtigen Themen vorgaukeln, keineswegs die ganze Realität dessen, was in der Welt heute vor sich geht. Und was könnte eine positive Vision

für die Zukunft Deutschlands sein? Daß Deutschland als souveräne, stolze Nation mit einer reichen kulturellen und wissenschaftlichen Tradition in einer gleichberechtigten Partnerschaft mit den anderen Nationen dieser Welt ein neues Paradigma für die Menschheit schafft, das allen Menschen gestattet, ihr gesamtes kreatives Potential zu entfalten und bei dem die Menschheit wirklich menschlich wird.

Wenn Sie auch überzeugt sind, daß die Welt dringend verbessert werden muß, und daß es in einer Zeit der fundamentalen Veränderungen auf Ideen ankommt, mit denen eine menschlichere Zukunft gestaltet werden kann, dann gibt es für Sie nur eine einzige Partei: die Bürgerrechtsbewegung Solidarität!

Ihre Helga Zepp-LaRouche

Bundesvorsitzende Bürgerrechtsbewegung Solidarität

Kontaktieren Sie uns!

Bundesgeschäftsstelle: 06131-237384

Baden-W.: 0711-71943387 Bayern: 089-7254011 Berlin: 030-8023405

Berlin: 030-8023405 Nordrhein-W: 0201-3619753 Hamburg: 0163-7365726 Sachsen: 0351-4278140

Hessen: 0611-7169744

Niedersachsen: 0163-7774034

Nordrhein-W: 0201-3619753

Sachsen: 0351-4278140

• Internet: www.bueso.de • Twitter: @Bue_So • Facebook: BueSoDeutschland

Wer ist Helga Zepp-LaRouche?

Helga Zepp-LaRouche ist seit 1992 Bundesvorsitzende der Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo).

Geboren am 25. August 1948 in Trier, machte sie nach dem Abitur eine Ausbildung als Journalistin in Hamburg und Hannover. 1971 reiste sie als eine der ersten europäischenn Journalisten während der Kulturrevolution mehrere Monate lang durch China. Nach ihrer Rückkehr studierte sie an der Freien Universität Berlin (Politische Wissenschaften, Geschichte und Philosophie), dann in Frankfurt/Main.

Seit 1977 ist sie mit dem amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler und Staatsmann Lyndon LaRouche verheiratet. Ihre politischen Aktivitäten führten sie und ihren Mann in viele Länder Asiens, Europas, Iberoamerikas, Afrikas und natürlich in die USA. Dabei arbeitete sie mit zahlreichen Politikern, u.a. der indischen Premierministerin Indira Gandhi und dem mexikanischen Präsidenten López Portillo zusammen.

1984 gründete sie das internationale Schiller-Institut, das sich für eine neue gerechte Weltwirtschaftsordnung, besonders die Entwicklung der Entwicklungsländer und eine Renaissance der klassischen Traditionen aller Kulturen einsetzt. Als Antwort auf den Fall des Kommunismus entwickelte sie zusammen mit ihrem Ehemann und Mitarbeitern das Konzept der Eurasischen Landbrücke und setzt sich dafür seit 26 Jahren international bei Konferenzen und mit Publikationen ein. 2014 initiierte Frau Zepp-La-Rouche die bahnbrechende Studie "Die Neue Seidenstraße wird zur Weltlandbrücke", die zunächst auf englisch, dann auf chinesisch, arabisch und deutsch erschien. Als Vorsitzende des Schiller-Instituts ist sie vor allem in China, aber auch weltweit als "Seidenstraßen-Lady" bekannt.

Helga Zepp-LaRouche ist Expertin für das Werk Friedrich Schillers und des Universalgelehrten Nikolaus von Kues. In vielen Essays und Vorträgen hat sie sich intensiv mit philosophischen Grundsatzfragen und dem "Dialog der Kulturen" auseinandergesetzt. Ihre strategischen Analysen erscheinen regelmässig auf der Webseite www.bueso.de.

Hier eine ausgewählte Chronologie ihrer Aktivitäten für die Neue Seidenstraße:

Januar 1990: Noch vor der Wiedervereinigung Deutschlands wird das Sofortprogramm für den wirtschaftlichen Aufbau Ost- und Westeuropas, unter dem Titel "Das Produktive Dreieck Paris-Berlin-Wien" veröffentlicht. Nach der Auflösung der Sowjetunion erwächst daraus die Konzeption der Eurasischen Landbrücke und der Weltlandbrücke, die durch die Wirtschaftsentwicklung von Infrastrukturkorridoren entlang der "modernen Seidenstraßen" ein immenses Potential für die euro-asiatische Zusammenarbeit im Bereich der produktiven Wirtschaft eröffnet.

Mai 1996: Helga Zepp-LaRouche stellt beim Internationalen Symposium "Wirtschaftliche Entwicklung der Regionen entlang der neuen Eurasischen Landbrücke" ihr Landbrücken-Konzept erstmals in China vor.

1998: Helga Zepp-LaRouche nimmt an einer chinesisch-russischen Konferenz-Reise durch vier chinesische Provinzen teil, um das Konzept der Eurasischen Landbrücke auch auf regionaler Ebene bekannt zu machen.

1997–2013: In hunderten Seminaren, Konferenzen, Interviews und Artikeln in vielen west- und osteuropäischen Staaten, Rußland, Indien, China, den USA, Lateinamerika und Afrika wirbt Frau Zepp-LaRouche für das friedensstiftende Konzept der Weltlandbrücke als Kern einer neuen, gerechten Weltwirtschaftsordnung, was ihr in China den Ehrennamen "Seidenstraßen-Lady" einbringt.

Februar 2014: Nur wenige Monate, nachdem Präsident Xi Jinping im Oktober 2013 die *Neue Seidenstraβe* als offizielle Politik der Volksrepublik China vorstellt, ist Frau Zepp-LaRouche als Vorsitzende des Schiller-Instituts zu Vorträgen in mehr als einem Dutzend chinesischer Denkfabriken und Universitätsinstituten in Beijing und Shanghai eingeladen, über das Projekt der Neuen Seidenstraße zu referieren.

- **8. 19. Juni 2015**: Frau Zepp-LaRouche spricht beim "Internationalen Forum der Städte des Wirtschaftsgürtels der Neuen Seidenstraße" in Yiwu in der chinesischen Provinz Zhejiang, ebenso in Beijing, Chongqing und Shanghai.
- **29. September 2015**: Die chinesische Ausgabe der von ihr initiierten Studie "The New Silk Road Becomes The World Land-Bridge" (Die Neue Seidenstraße wird zur Weltlandbrücke) wird von Helga Zepp-LaRouche in Beijing, China bei einem Symposium des *Chongyang Institute for Financial Studies* der *Renmin-Universität* offiziell vorgestellt.
- **2. Dezember 2015**: Helga Zepp-LaRouche spricht in Tokio, Japan auf zwei Konferenzen vor rund 400 führenden japanischen Unternehmern über das Konzept der Weltlandbrücke.
- 1. -3. März 2016: Helga Zepp-LaRouche spricht in Neu-Delhi, Indien beim *Raisina-Dialog*, der vom indischen Außenministerium und der *Observer Research Foundation* veranstaltet wird.
- 14. 15. Mai 2017: Helga Zepp-LaRouche nimmt als Vorsitzende des Schiller-Instituts in Beijing, China am historischen *Belt & Road Forum* teil. Sie spricht bei der Tagung der Denkfabriken über die Bedeutung der Neuen Seidenstraße für die Überwindung des gescheiterten geopolitischen Denkens, das die Menschheit an den Rand eines Nuklearkriegs gebracht hat und über die Zukunftsperspektive der gemeinsamen Ziele der Menschheit.

Folgen Sie Helga Zepp-LaRouche auf TWITTER: **@ZeppLaRouche**

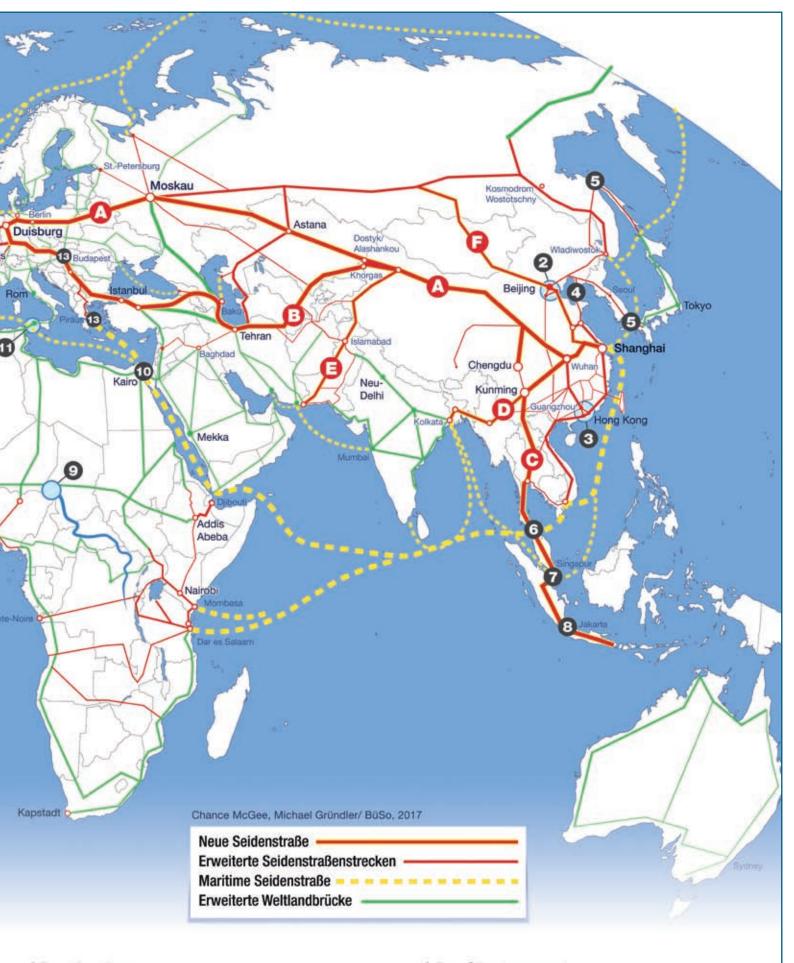


Die 6 Seidenstrassenkorridore

- A. Die Eurasische Landbrücke
- B. Der Zentralasiatische Korridor
- C. Der Südostasien-Korridor
- D. Der China-Indien-Korridor (BCIM)
- E. Der China-Pakistan-Wirtschaftskorridor
- F. Der China-Mongolei-Russland-Korridor

Andere Projekte und Korridore

- 1) Der Beringstraßentunnel
- 2) Das Beijing-Tianjin-Hebei-Megalopolis-Projekt
- 3) Die Perlflussdelta-Wirtschaftszone
- 4) Der Bohaitunnel
- 5) Russland-Japan-Südkorea-Verbindungen



- 6) Der Kra-Kanal
- 7) Die Brücke über die Malakkastraße
- 8) Die Brücke über die Sundastraße
- 9) Der Tschadsee mit neuem Zuflusskanal
- 10) Die Suezkanal-Industriezone
- 11) Die Italien-Tunesien-Verbindung

- 12) Der Gibraltartunnel
- Der Piräus-Hafen mit Eisenbahnverbindung nach Budapest
- 14) Der Nikaraguakanal
- 15) Die Eisenbahn über die Darien-Lücke

Das muß die neue Bundesregierung tun:

Statt globalem Finanzkollaps und Krieg – ein neues Wirtschaftswunder mit der Neuen Seidenstraße schaffen!

Deutschland muss die ausgestreckte Hand Chinas ergreifen und, statt im größten Finanzkollaps der letzten 600 Jahre unterzugehen, am größten Aufbauprojekt aller Zeiten mitarbeiten.

Jetzt ist die Zeit für den großen Wurf einer neuen, gerechten Weltwirtschaftsordnung gekommen, wofür Deutschlands Beitrag ganz wesentlich sein wird – wenn wir uns dafür entscheiden, endlich wieder die Zukunft zu gestalten, statt uns am alten geopolitischen Dogma der Nachkriegszeit und einem bankrotten Weltfinanzsystem festzuklammern.



Lyndon LaRouche und Helga Zepp-LaRouche: 40 Jahre Einsatz für eine neue, gerechte Weltwirtschaftsordnung

Chinas Projekt der Neuen Seidenstraße, auch BRI ("Gürtel-&-Straße-Initiative") genannt, bietet einen phantastischen Rahmen für Deutschland, sich aus der Rückschrittsfalle zu befreien und sich am dringend nötigen Wiederaufbau der Weltwirtschaft zu beteiligen. Im Herbst 2013 präsentierte der chinesische Präsident Xi Jinping das Programm der "Neuen Seidenstraße – ein Gürtel, eine Straße" als Staatsziel der Volksrepublik China. Heute arbeiten bereits 110 Nationen zusammen mit China an dieser neuen Weltwirtschaftsordnung, die auf beiderseitigem Nutzen (win-win), gleichberechtigter Zu-

sammenarbeit auf Augenhöhe und ähnlichen Prinzipien basiert, um so die geopolitischen Strukturen der alten unipolaren Weltordnung zu überwinden.

Für dieses Konzept haben sich die BüSo und insbesondere Helga Zepp-LaRouche und ihr Ehemann Lyndon LaRouche seit Anfang der 1990er Jahre international eingesetzt. Sie schlugen zunächst das Konzept der Aktivierung des Industriepotentials des "Produktiven Dreiecks Paris-Berlin-Wien" und die "Eurasische Landbrükke" als Antwort auf den Kollaps der Sowjetunion vor, was schließlich zum Konzept der "Weltlandbrücke" für

eine neue globale Wirtschaftsaufbaubauperspektive erweitert wurde. Dieser Weg wurde jedoch jahrzehntelang aus geopolitischen Gründen blokkiert bzw. von den Neocons und dem bankrotten britischen Finanzempire mit aller Kraft bekämpft. Privatisierung, Deregulierung und ungezügelte Finanzglobalisierung haben das produktive Potential der Weltwirtschaft zerstört. Die geopolitischen Regimewechselkriege vernichteten die Lebensgrundlage von Hunderten Millionen Menschen und verursachten eine riesige Flüchtlingskatastrophe.

Die einzige Lösung für dieses Problem ist eine Politik "Frieden durch Entwicklung", wie sie China im Nahen Osten und Afrika anbietet, was in vielen afrikanischen Ländern bereits zu einem massiven Wirtschaftsaufschwung und einer Verbesserung des Lebensstandards geführt hat. China selbst hat durch seine mehr als dreißigjährige Konzentration auf Infrastrukturentwicklung, wissenschaftlich-

technologische Innovation und Bildung erreicht, daß mehr als 700 Millionen Menschen die Armut überwinden konnten! An dieser Entwicklungsperspektive muß sich Deutschland unbedingt beteiligen.

Wir brauchen eine grundlegende Umkehr unserer Wirtschafts- und Außenpolitik, die sich an dem neuen Paradigma von wissenschaftlich-technologischem Fortschritt und Entwicklung orientiert und nicht an der Aufrechterhaltung des globalen Spekulationskasinos und der Sparpolitik gegenüber der Bevölkerung.

LaRouches *Vier Gesetze*: Die Wissenschaft der physischen Ökonomie

Bereits im Juni 2014 hatte der amerikanische Staatsmann und Ökonom Lyndon LaRouche mit seiner Schrift "Vier neue Gesetze, um die USA zu retten" den prinzipiellen Ausweg gewiesen. Diese Prinzipien gelten nicht nur für die USA, sondern haben globale Bedeutung.

Da seit der Finanzkrise 2007/2008 keine ernstzunehmende Regulierung der Finanzmärkte erfolgte, steht die Welt spätestens seit 2017 erneut vor dem Kollaps des transatlantischen Finanzsystems. Waren es damals minderwertige Hypothekenkredite, sind es jetzt u.a. amerikanische Unternehmensanleihen, die das finanzielle Kartenhaus unkontrolliert zum Einsturz bringen können. Die Zentralbanken (EZB, Federal Reserve usw.) konnten mit ihren Liquiditätsspritzen ("Gelddrucken") den Bankrott der Megabanken bisher verschleiern, haben damit aber nur neue Blasen geschaffen, die das System bedrohen. Mit dem von Ex-Finanzminister Schäuble durchgesetzten Bail-In von Gläubigereinlagen würde auf einen Schlag ein Großteil des Volksvermögens zerstört, ohne etwas am allgemeinen Bankrott zu ändern. Denn die im Feuer stehenden Finanzwetten und die globale Finanzderivatblase machen ein Vielfaches des Bruttoinlandsproduktes der Staaten aus.

Deshalb brauchen wir:

- 1. (Wieder-)Einführung des Glass-Steagall-Trennbankensystems;
- 2. Schaffung eines Kreditsystems mit Hilfe der Gründung einer Nationalbank;
- 3. Kreditschöpfung zur Finanzierung eines nationalen Wiederaufbauprogramms mit Schwerpunkt auf Infrastrukturentwicklung;
- 4. Sofortprogramme zur Entwicklung der kontrollierten Kernfusion und der Weltraumfahrt, um das Produktivitätsniveau massiv zu erhöhen.

Beim Trennbankensystem handelt es sich nicht einfach um eine rein technische Trennung bestimmter Bankgeschäfte. Die Wiedereinführung der strikten Glass-Steagall-Bankentrennung wie unter Roosevelt in

den USA und des Trennbankensystems auf globaler Ebene ist die unverzichtbare Voraussetzung dafür, einen unkontrollierten Absturz der Weltwirtschaft in Hyperinflation und Chaos zu verhindern. Der finanzielle Giftmüll muß entsorgt werden und darf nicht länger von den Steuerzahlern bezahlt werden, in welcher Form auch immer. In den USA gibt es derzeit überparteiliche Gesetzesvorlagen für ein "Glass-Steagall-Trennbankensystem für das 21. Jahrhundert" in beiden Häusern des Kongresses und in vielen Landtagen der USA, was auf die jahrelange Arbeit des LaRouche Political Action Committee (LPAC) zurückgeht. Präsident Trump hat sich in seiner Wahlkampagne und wiederholt seit seiner Amtseinführung für die Bankentrennung ausgesprochen.



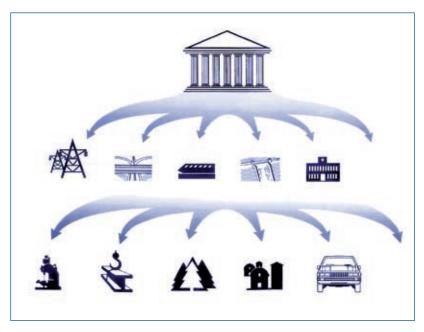
Ohne Glass-Steagall-Trennbankensystem ist die ordentliche Reorganisierung des Finanzsystems unmöglich.

>> www.bueso.de/trennbankensystem

Das Bankensystem muß anschließend so organisiert werden, daß es wieder dem **Gemeinwohl** dient und die zukünftige Entwicklung der Nation fördert. Dafür ist auch ein System staatlicher produktiver Kreditschöpfung nötig, um mit Hilfe einer Nationalbank gezielt Wirtschaftswachstum in der Realwirtschaft und wissenschaftlichtechnologische Produktivitätssprünge zu ermöglichen. In einem solchen "Kreditsystem" kommt dem privaten Bankensektor eine dienende Rolle zu. Nationen, die ihre Bankensysteme so reorganisieren, können gemeinsam langfristige produktive Investitionen in Form großer Infrastruktur- und Wissenschaftsprojekte in Angriff nehmen und damit einen Motor für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft schaffen.

Impressum: Herausgegeben vom Bundesvorstand der Bürgerrechtsbewegung Solidarität, Postfach 221128, 55050 Mainz | Verantwortlich für den Inhalt: Elke Fimmen, c/o BüSo, Postfach 221128, 55050 Mainz | Telefon 06131-237384 | Telefax 06131-237387 | info@bueso.de | www.bueso.de | Gestaltung Deckblatt und Weltkarte: Michael Gründler, Chance McGee | Zugabbildung Deckblatt: Vexels.com | Satz: Ilja Karpowski | Druck: Rainbowprint Druckerei Ganz, 97225 Zellingen-Retzbach, 2. aktualisierte Auflage, Januar 2018

Diese Herangehensweise entspricht den wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen von Gottfried Wilhelm Leibniz, wie er sie in seiner Arbeit "Sozietät und Wirtschaft" entwickelt hat, und den darauf aufbauenden Konzepten von Alexander Hamilton (erster Finanzminister der USA), den Ökonomen Matthew und Henry Carey und dem deutsch-amerikanischen Ökonomen Friedrich List. Der Wirtschaftswissenschaftler und Staatsmann Lyndon LaRouche schuf mit seinem Konzept der "physischen Ökonomie", der notwendigen Erhöhung der Energieflußdichte und der daraus folgenden Möglichkeit, die relative potentielle Bevölkerungsdichte der Weltbevölkerung zu erhöhen, eine neue wissenschaftliche Herangehensweise für erfolgreiche Wirtschaftspolitik.



Arbeitsschema eines Kreditsystems: Die Entwicklungsbank vergibt Kredite für bestimmte Projekte, die dann an die damit beauftragten Firmen fließen

Die Zusammenarbeit Deutschlands mit der Neuen Seidenstraße bietet den strategischen Rahmen, diese Prinzipien zu verwirklichen und einen entscheidenden Beitrag zur Wiederbelebung der Weltwirtschaft zu leisten, wobei die gemeinsame Entwicklung Afrikas und der Wiederaufbau der kriegszerstörten Regionen des Nahen Ostens ein wesentlicher Schwerpunkt sein muß.

Deutschlands Potential in der Neuen Seidenstraße

Die ideologische Abkehr vom Industriestaatsprinzip und die Orientierung auf kurzfristigen monetären Profit muß aufhören, denn sie hat die Gesamtproduktivität unserer Volkswirtschaft massiv beschädigt. Das zeigt sich in größerer Armut, der Zunahme von Billiglohnarbeitsplätzen, der Enteignung von Hartz-IV-Empfängern, sowie bei denjenigen, die jetzt ihr Sparvermögen durch die anhaltende Nullzins- bzw. Negativzinspolitik der EZB dahinschmelzen sehen. Der Ausstieg aus der Kernenergie, die dadurch ausgelöste Kostenlawine für Verbraucher und Unternehmen, die fortschrittsfeindliche grüne Ideologie und das bürokratisch-monetaristische Diktat aus Brüssel haben zusammen mit der jahrzehntelangen Verknappung langfristiger Kredite für produktive Investitionen dazu geführt, daß Deutschland insgesamt unproduktiver geworden ist. Zum Glück gibt es einzelne Branchen, die sich durch Investitionen in Hochtechnologien diesem Trend entgegenstellen, sowie eine international noch recht einzigartige Dichte des produktiven Hochtechnologiemittel-

standes, um den uns viele Nationen beneiden. Vor allem das Wissenschaftspotential Deutschlands kann aktiviert werden, insbesondere in den Bereichen Raumfahrt und Fusionsforschung.

Infrastruktur – Schlüssel zur Steigerung der Produktivität

Bisher enden vier Bahnstrecken der Neuen Seidenstraße mit regelmäßig verkehrenden Güterzügen in Deutschland: in Hamburg, Duisburg, Regensburg und Leipzig. Berlin sollte ein weiteres Drehkreuz an diesem eurasischen Entwicklungskorridor werden, um so die Reindustrialisierung in dieser Region voranzutreiben.

Ausgehend von den Industriezentren Rhein/Ruhr, Rhein/Main, Rhein/Neckar, München-Augsburg, Nürnberg-Erlangen, wo eine große Dichte an qualifizierten Arbeitskräften, Betrieben und Forschungseinrichtungen besteht, werden mit fortschreitender Rea-

lisierung des Programms neue Zentren im sächsischen Dreieck Dresden-Chemnitz-Leipzig, in den Hafenstädten Wilhelmshaven, Bremen/Bremerhaven, Hamburg und Rostock sowie Berlin und vielen anderen Städten und deren Umland entstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt muß auf den Ausbau und die Modernisierung der Wasserwege und Schleusenanlagen gelegt werden, um sie für die neueren Schiffsklassen Va, Vb und VI fit zu machen. Grenzüberschreitende Projekte, wie der Ausbau der Elbe bei Magdeburg und Dresden, sind für den zukünftigen **Donau-Oder-Elbe-Kanal** durch Tschechien von Bedeutung – auch ein Projekt, das im Rahmen der Neuen-Seidenstraßen-Initiative in greifbare Nähe gerückt ist.

Die radikale Sparpolitik der letzten Jahre hat nach Zahlen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (2016) alleine bei Städten und Gemeinden zu einem Investitionsstau von 136 Mrd. Euro geführt – und das sind wahrscheinlich konservative Zahlen. Wenn man noch die notwendigen

Investitionen von Bund und Ländern hinzurechnet und wir die bestehende Infrastruktur nicht nur erhalten, sondern im Rahmen der deutschen Beteiligung am Projekt der Neuen Seidenstraße deutlich ausbauen wollen, sprechen wir über notwendige Investitionen in Straßen, Schienen und Wasserwege sowie Schulen, Krankenhäuser und andere wichtige Vorhaben in Höhe von schätzungsweise 30-50 Mrd. Euro pro Jahr.

Für all diese Vorhaben müssen **Avantgardetechnologien** eingesetzt werden, die durch die Schaffung einer neuen ökonomischen Plattform die Produktivität der gesamten Volkswirtschaft steigern:

Die Magnetbahninfrastruktur entkrampft nicht nur den Straßenverkehr, sondern sie stellt auch ein schnelles und sicheres Transportsystem für den Weg von Millionen Bürgern zur Arbeit, zur Schule und zur Universität, zum Opern- und Theaterbesuch bereit. Die Ansiedlung neuer produktiver Industriebetriebe wird erleichtert, selbst in größerer Distanz zu Häfen und anderen Umschlagplätzen

Mit einem **Magnetbahnnetz** lassen sich auch effektiv die Großflughäfen miteinander verbinden und damit Inlandsflüge und die Lärmbelästigung der Bevölkerung reduzieren. Ein Großflughafen Sperenberg (zwischen Berlin und Leipzig gelegen) könnte, in Verbindung mit einem bundesweiten Magnetbahnnetz, die stadtnahen Flughäfen entlasten.

Auf regionaler Ebene könnte in ganz Deutschland der in Bochum entwickelte und auf Magnetbahntechnologie basierende **CargoCap** realisiert werden, mit dem Standardpaletten in unterirdischen Betonröhren schnell und effizient zwischen Produktionsstätten, Häfen, Bahnhöfen sowie Logistikzentren transportiert werden können.

Gleichzeitig kann der in Düsseldorf entwickelte **People-CargoMover** zum Einsatz kommen, ein Magnetbahnsystem, bei dem die Zugsysteme seitlich an einer Schiene entlang geführt werden. Auf Trassen (platzsparend auf den Mittelstreifen der Autobahnen errichtet) können damit sowohl Passagiere wie Standardcontainer befördert werden.

Moderne Tunnelbohrmaschinen ermöglichen die zunehmende Verlegung von Güterverkehr unter die Erde –

so z.B. zur Entlastung der Bewohner des Mittelrheintals mit dem Bau des 118 km langen **Westerwald-Taunus-Tunnels** zwischen St. Augustin und Mainz-Bischofsheim.

Auch beim Anschluß an die neuen Basistunnel unter dem Brenner und dem Gotthard sollte die unterirdische Variante geprüft werden.

Pioniertechnologien und Mittelstand – Deutschlands Stärke

Ingenieurtechnischer Erfindergeist und hochqualifizierter Mittelstand kommen in Deutschland immer noch auf einzigartige Weise zusammen, so daß zahlreiche Weltspitzenleistungen der Technik einen deutschen Ursprung haben. Selbst nach dem verheerenden Dekret zum ersatzlosen Ausstieg aus der Kernkraft vor sechs Jahren gilt dieses deutsche Markenzeichen auch noch für den atomaren Bereich. Bei Forschung und Entwicklung der Kernfusionstechnologie ist Deutschland mit dem Wendelstein-7-X in Greifswald ganz vorn. Dieses Potential gilt es zu bewahren und zu erweitern.

Deutschland muß zum Einsatz der sicheren Kernenergie (wie dem Hochtemperaturreaktor) zurückkehren und den ideologisch motivierten Ausstieg sofort beenden.

Wenn es gelingt, die in etlichen Forschungsbereichen vorn liegenden Einrichtungen zu Zentren der Entwicklung und Anwendung von Pioniertechniken wie Kernfusion, erweiterte Plasmaphysik, Isotopentechnik, Magnetschwebesysteme, Strahlenmedizin und Weltraumtechnik zu machen, könnte das Potential Deutschlands als führende Wissenschaftsnation enorm befördert werden.

In Stuttgart, einem Zentrum für Fahrzeug- und Maschinenbau wie auch der **Raumfahrt**, könnte z.B. das durch das Bahngroßprojekt Stuttgart 21 frei werdende Areal, um das wegen seiner Innenstadtlage und Ausdehnung viele Städte die Neckarmetropole beneiden, genug Platz bieten, um Forschungsstätten und kleine wie mittelständische Betriebe für die Erprobung und Anwendung neuentwickelter Techniken anzusiedeln.

Die Bürgerrechtsbewegung Solidarität erhält ihre Finanzmittel weder durch staatliche Parteienfinanzierung noch von großen kommerziellen Geldgebern. Wir finanzieren uns ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden – deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung!

Spendenkonto der BüSo:

Postbank Ludwigshafen
IBAN: DE05 5451 0067 0166 0276 76
BIC: PBNKDEFFXXX

Aus Dresden könnten neue Impulse aus der Werkstoffentwicklung in die noch in ihren Anfängen stekkende Fertigung mit Hilfe der 3D-Drucktechnik fließen. Die Fraunhofergesellschaft hat in Dresden ein "Zentrum für Additive Fertigung" errichtet, in dem das Druckverfahren aus Metallstaub, Keramik- oder Plastikgrundstoff Teile formt, wie sie früher durch Guß oder Pressung hergestellt wurden, die aber genauso feste oder noch bessere Eigenschaften aufweisen. Europaweit ist dies die bisher größte derartige Anlage.

Aus den Bergbauregionen an Saar und Ruhr könnten jetzt brachliegende Fertigkeiten in die Entwicklung von Techniken zum Rohstoffabbau auf dem Mond oder später auf dem Mars fließen, z.B. wenn es um den Abbau von **Helium-3** geht, einem wichtigen Energieträger für Kernfusionsreaktoren der zweiten Generation.

Industrieproduktion steigern und qualifizierte Arbeitsplätze schaffen

Zu den Industrien, die neu belebt werden müssen, gehört an erster Stelle die Stahlerzeugung, allein schon wegen des enormen Bedarfs an Stahl für die geschilderten Infrastrukturprojekte. Nicht einmal die 45 Mio. Tonnen Rohstahl und 44 Mio. Tonnen Walzstahl, die in

Deutschland bis zum großen Einbruch 2009 erzeugt wurden, würden ausreichen. Allein 100.000 Neubauwohnungen verbrauchen schon 7 Mio. Tonnen Stahl, im Bereich der kommunalen Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, Büros, Krankenhäuser, Museen und Theater) ist der dreifache Stahlverbrauch pro Quadratmeter bebauter Fläche zu veranschlagen, ebenso beim Bau von Forschungsstätten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Jeweils 6.000 Kilometer Magnetbahnschiene brauchen 10 Mio. Tonnen, eine Rheinbrücke 10.000 Tonnen, ein Kernkraftwerk mit 1.000 Megawatt 100.000 Tonnen Stahl beim Bau. Allein NRW bräuchte dann mehr Stahl, als derzeit in ganz Deutschland erzeugt wird.

Auch wenn der Produktivitätsfortschritt eine gewisse Rolle beim Abbau von Stahlarbeitsplätzen von 374.000 im Jahr 1970 auf nur noch 95.000 im Jahr 2009 spielte, wäre eine Verdoppelung der Arbeitsplätze im Stahlbereich keineswegs zu hoch angesetzt, will man auf die Erzeugungskapazität kommen, die erforderlich wäre, um alle geschilderten Projekte ausführen zu können.

Die Reindustrialisierung in NRW allein könnte bis zu zwei Millionen neuer und hochqualifizierter Arbeitsplätze schaffen, bei Investitionen im Umfang von 40 Milliarden Euro jährlich.

Rückkehr zum klassischen Bildungssystem



"Nur durch das Morgentor des Schönen drangst du in der Erkenntnis Land" **Friedrich Schiller (1759-1805)**

Neben den fehlenden Industrie-kapazitäten stellen die Mängel im Bildungswesen die größte Herausforderung dar. Statt mit immer neuen Schulformen zu experimentieren, ist eine Rückkehr zu den Prinzipien des klassischen Humboldtschen Bildungssystems nötig, das den Schülern ermöglicht, selbst Entdeckungen zu machen, statt stupide auswendig zu lernen. China hat gerade bekanntgegeben, daß man die Schüler bereits ab der ersten Klasse mit Weltraumfahrt bekanntmachen will. Die Idee hat etwas Bestechendes, da jeder Lehrer weiß: hat man einen Schüler erst einmal für ein Wissensgebiet begeistert, ist dessen Bereitschaft viel größer, sich auch das dafür nötige Grundlagenwissen anzueignen.

Das bedeutet mehr individuelle Förderung der Schüler und kleinere Klas-

sen bis höchstens 25 Schüler. Das Ziel einer solchen Bildungsinitiative, die ihren Namen verdient, ist es, die Schüler mit ihren eigenen schöpferischen Fähigkeiten bekannt zu machen und ihnen zu helfen, diese auch anzuwenden, statt Druck von oben auf die Lehrer auszuüben, den Lehrplan auf Gedeih und Verderb abzuarbeiten. Dabei wird der Hauptfokus auf das Studium von Primärstatt Sekundärquellen gelegt.

In den Lehrplan gehört vor allem eine Betonung der klassischen Kunst, so daß jeder Schüler im Schillerschen Sinne Emotion und Verstand gleichermaßen auf die Ebene der Kreativität entwickeln und gleichzeitig seinen Charakter bilden kann. Denn es geht nicht einfach um das Erlernen "praktischer Fähigkeiten", so wichtig diese auch sein mögen, sondern darum, das wertvollste Gut, das, was den Menschen von jeder Tiergattung unterscheidet, nämlich die schöpferische Vernunft, zu entwickeln und diese zu einer immer wirksameren Kraft im Universum werden zu lassen.

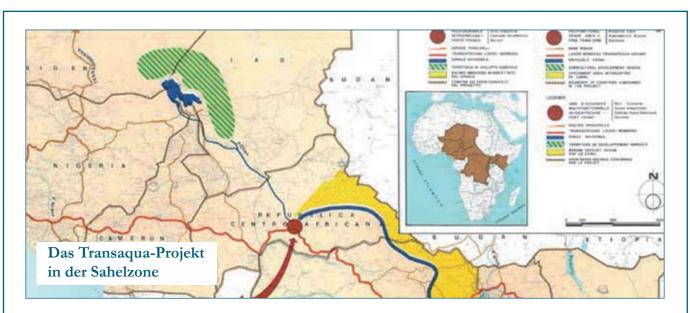
Um es mit den Worten Friedrich Schillers zu sagen: "Zweck der Menschheit ist kein anderer als die Ausbildung aller Kräfte des Menschen, Fortschreitung."

Afrika aufbauen – gemeinsam mit China!

Für die wirtschaftliche Entwicklung moderner Nationen ist ein umfassendes Infrastrukturprogramm die absolute Voraussetzung. Genau das hat China verstanden und baut in Afrika Eisenbahnlinien, Wassser- und Energieprojekte, Industrieparks und vieles mehr. Die bereits fertiggstellten Eisenbahnstrecken von Dschibuti nach Addis Abeba (Äthiopien) und von Kenias Hafenstadt Mombasa bis zur Hauptstadt Nairobi (500 km), sowie geplante Anschlußstrecken nach Uganda und Tansania stellen den Beginn eines panafrikanischen Verkehrswegenetzes dar. Diese Projekte im Rahmen der "Neuen Seidenstraße" geben den Menschen in Afrika zum ersten Mal die Perspektive, Armut und Unterentwicklung in absehbarer Zukunft überwinden zu können.

Deutschland kann ebenso sein Industriepotential und Wissen beitragen! **Friedrich List**, der Ökonom des "Amerikanischen Systems der Politischen Ökonomie" und Vater des deutschen Eisenbahnsystems, wäre mit Begeisterung dabei.

Deutschland könnte sich beispielsweise an der Realisierung der **Nordafrikabahn** quer durch Libyen entlang der Mittelmeerküste beteiligen - dafür sind viermal 1400 km Schienen (bei doppelgleisigem Ausbau) erforderlich. Deutschland ist bisher noch eines der wenigen Länder, das hochwertigen Spezialstahl für Schienen herstellt. Der deutsche Anlagenbau könnte direkt oder in Gemeinschaftsunternehmen mit China dafür erforderliche Fertigungsanlagen vor Ort bauen.



Der Tschadsee liegt in der Sahelzone und gehört zum Territorium der vier Anrainerstaaten Niger, Tschad, Nigeria und Kamerun. Sein Einzugsbereich umfaßt rund 2,38 Millionen km²; durch sein Austrocknen sind etwa 30 Millionen Menschen akut gefährdet. Das vor dreißig Jahren von der italienischen Firma Bonifica entworfene Transaqua-Projekt sieht vor, Wasser von den Zuflüssen am Oberlauf des Kongo zu sammeln, in den Tschadsee umzuleiten und damit ein zentralafrikanisches Wasserwegenetz, sowie Verkehrs-, Energie- und Agrarinfrastruktur zu schaffen.

Der chinesische Energiekonzern *Powerchina* führt derzeit eine **Machbarkeitsstudie** über das Projekt zur Wiederauffüllung des Tschadsees durch, das einen "neuen Entwicklungskorridor zur Vernetzung von West- und Zentralafrika" schaffen würde.

Bei der Studie werden untersucht:

- die potentielle j\u00e4hrliche Wasserumleitung von 50 Mrd. m³ in den Tschadsee \u00fcber eine Reihe von Staud\u00e4mmen;
- 2. das Potential zur Stromerzeugung von 15-25 Mrd. kWh aus Wasserkraft;
- das Potential zur Entwicklung von Bewässerungszonen für Nutzpflanzen oder Viehzucht über ein Areal von 50.000-70.000 km²;
- 4. die Schaffung einer erweiterten Wirtschaftszone durch Bereitstellung einer neuen Infrastrukturplattform für die Entwicklung von Landwirtschaft, Industrie, Verkehr und Stromerzeugung, die bis zu zwölf afrikanische Nationen erreicht.

Die Entwicklung eines afrikanischen Güter-Magnetbahnsystems könnte den bisher vorwiegenden Rohstofftransport auf der Straße durch eine Bahnfrachttechnik des 21. Jahrhunderts ersetzen. Auch der Personenverkehr auf den großen Kontinentalstrecken Ost-West (Mombasa-Lagos) und Nord-Süd (Kairo-Kapstadt, Tripoli-Brazzaville) würde von superschnellen Magnetbahnen profitieren.

Das **Transaqua-Projekt** soll dem weitgehend ausgetrockneten Tschadsee Wasser, das man den nördlichen Zuflüssen des Kongo entnimmt, zur Wiederauffüllung zuleiten. Deutsche Wasserbautechniker können einen wichtigen Beitrag leisten. Weitere Infrastruktur wie Straßen, Eisenbahnlinien, Kanäle soll laut dem italienischen Entwurf der Firma Bonificia zwischen dem Tschadsee und dem Kongobecken errichtet werden. Die Energieversorgung würde aus den Stauwerken, die an den erwähnten Kongozuflüssen entstehen, gespeist.

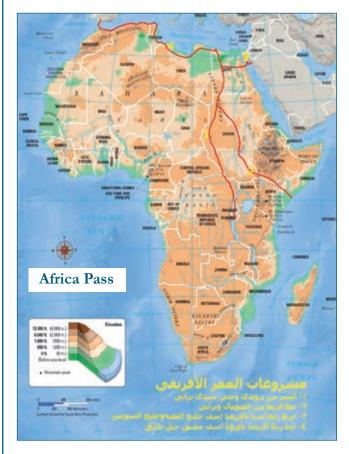
Ein weiteres, für Afrika entscheidendes Wasserprojekt ist der Bau des **Grand-Inga-**Projektes am wasserreichsten Strom weltweit, dem Kongofluß. Der dort geplante Staudammkomplex mit einer Gesamtleistung von 40 Gigawatt Stromerzeugung, entspräche dem Dreifachen des chinesischen Drei-Schluchten-Damms und könnte den Bedarf des gesamten Mittelgürtels von Afrika decken.

Deutsche und chinesische Ingenieure haben bereits beim Drei-Schluchten-Damm große technische Herausforderungen in enger Zusammenarbeit gemeistert. Diese Partnerschaft kann für beide Projekte – den Tschadsee und Grand Inga – erneuert werden.

Ägypten hat mit dem unter Präsident el-Sisi in Rekordzeit durchgeführten **Bau des zweiten Suezkanals** eine Führungsrolle in der wirtschaftlichen Entwicklung der Region übernommen.

Des weiteren kann das Projekt **Africa Pass** die Wüste im Westen Ägyptens für Entwicklung und weitere Besiedlung öffnen und die Wirtschaft von Schwarz- und Nordafrika sowie die Beziehungen innerhalb des Kontinents und über das Mittelmeer bis nach Europa revolutionieren.

Allein im Umkreis der **Qattara-Senke** könnten Millionen Hektar Ackerfläche entstehen, die Ägypten in eine Kornkammer verwandeln und von bisherigen Lebensmittelimporten unabhängig machen würden. Durch das Projekt werden außerdem neue landwirtschaftliche Bereiche erschlossen, – beispielsweise das enorme Potential an Viehzucht und Milchwirtschaft in beiden Teilen des Sudans. Darüber hinaus wird der Hunger in vielen Teilen Afrikas, insbesondere am Horn von Afrika, verschwinden.



Die zwei Komponenten des Africa Pass

A. Verkehr: In einer ersten Phase soll in Sidi Barrani im Nordwesten Ägyptens nahe der Grenze zu Libyen ein großer moderner Seehafen gebaut werden, der durch Schnellbahntrassen und moderne Autobahnen mit den Ländern der Großen Seen (Ruanda, Burundi, Uganda, Demokratische Republik Kongo, Zentralafrikanische Republik und Süd- und Nordsudan) verbunden sein wird. In einer zweiten Phase werden Somalia und Äthiopien angebunden. In einer dritten Phase wird Ägypten über einen Tunnel unter dem Suezkanal und eine Brücke vom Südsinai nach Saudi-Arabien über die Insel Tiran im Süden des Golfs von Akaba mit Asien verbunden. In einer vierten Phase wird über ein Schnellbahnnetz, das sich über Nordafrika westlich erstreckt, durch den geplanten Gibraltar-Tunnel eine Verbindung mit Europa hergestellt.

B. Wasser: Ein 40 Meter breiter, 15 Meter tiefer und etwa 3800 km langer Kanal wird sich vom Hochland des Ostkongo, wo der mächtige Kongo entspringt, nördlich durch die Zentralafrikanische Republik, den Süd- und Nordsudan bis nach Ägypten erstrecken und die Qattara-Senke westlich von Kairo mit Frischwasser auffüllen.

Kurzprogramm - Dafür steht die BüSo

Deutschland muß wieder eine moderne Industrieund Kulturnation werden, die ihr volles Potential als "Nation der Dichter, Denker und Erfinder" für die Zukunft der Menschheit einbringt.

Das Jahrhundertprojekt der "Neuen Seidenstraße", das bereits 110 Staaten, weit über die Hälfte der Weltbevölkerung und mehr als 40% der Weltwirtschaft umfaßt, eröffnet für Deutschlands Industrie, Mittelstand und Wissenschaft enorme Möglichkeiten, die Produktivität unserer Volkswirtschaft zu erhöhen, Millionen neuer qualifizierter Arbeitsplätze und eine optimistische Zukunftsvision für unsere Jugend zu schaffen.

Die Neue Seidenstraße bietet die einzigartige Chance, uns aus dem Korsett veralteten geopolitischen Denkens, der Gefahr thermonuklearer Konfrontation und dem Diktat der Finanzmärkte zu befreien.

Wir können uns damit an einer globalen Friedenspolitik beteiligen, die auf gegenseitige Entwicklung setzt, und eine dauerhafte Lösung für die Flüchtlingsproblematik schaffen.

Durch die Wiederbelebung unserer klassischen Kultur können wir zu einem neuen globalen Dialog der Kulturen beitragen.

Unter der Alleinherrschaft der Megabanken und des "freien Marktes" hat die Europäische Zentralbank Billionen Euro in die Finanzspekulation und bankrotte Banken geschleust, mit der unmittelbaren Gefahr eines neuen weltweiten Finanzkrachs. Deshalb brauchen wir Lyndon LaRouches Prinzipien der Physischen Ökonomie.

LaRouches Vier Gesetze

Glass-Steagall-Bankentrennung

- •Die sofortige strikte Trennung von Investment- und Geschäftsbanken, nach dem Vorbild der unter Franklin D. Roosevelt beschlossenen Glass-Steagall-Gesetzgebung. Deutschland muß diese Bankentrennung national durchsetzen und auf europäischer und internationaler Ebene auf eine globale Glass-Steagall-Regelung hinwirken.
- •Kein Bail-in (Enteignung von Bankkunden), kein staatliches Bail-out (Bankenrettung durch den Steuerzahler)! Derivatspielschulden müssen abgeschrieben werden, wenn nötig, durch ordentliche Konkursverfahren einzelner Banken.

Produktive Kreditschöpfung für die Realwirtschaft

- •Wir brauchen für die notwendigen Investitionen zielgerichteten Nationalkredit, z.B. durch eine neu zu gründende Nationalbank, regionale Förderbanken und die Neuausrichtung bereits vorhandener Institutionen wie der KfW.
- Durch die radikale Sparpolitik der letzten Jahre ist allein bei Städten und Gemeinden ein Investitionsstau von 136 Mrd. Euro entstanden. Wenn man die notwendigen Investitionen von Bund und Ländern hinzurechnet und wir die bestehende Infrastruktur nicht nur erhalten, sondern im Rahmen der deutschen Beteiligung am Projekt der Neuen

Seidenstraße noch verbessern wollen, sprechen wir über Investitionen in Straße, Schiene und Wasserwege sowie Schulen, Krankenhäuser und andere wichtige Vorhaben in Höhe von mindestens 50 Mrd. Euro pro Jahr.

- •Das erfolgreiche chinesische "Seidenstraßen"-Modell der Gründung neuer Kreditinstitutionen für Infrastruktur- und andere realwirtschaftliche Projekte ist ein hervorragender Anknüpfungspunkt für diese Neuorientierung.
- •Deutschland ist bereits Mitglied der AIIB (Asiatische Infrastrukturinvestitionsbank); wir müssen darüber hinaus jede Möglichkeit nutzen, gezielt produktiven Kredit für die Realwirtschaft und Infrastruktur zu aktivieren und mit anderen Nationen und Finanzinstitutionen an den Großprojekten der Neuen Seidenstraße zusammenarbeiten.

Infrastrukturausbau im Kontext der Neuen Seidenstraße

- •Durch den Ausbau der eurasischen Infrastrukturkorridore und der Maritimen Seidenstraße wird Deutschland mit Häfen und wichtigen Logistikknotenpunkten wie Hamburg, Bremen, Duisburg, Stuttgart, Leipzig, Nürnberg, Regensburg in völlig neuer Weise an den asiatisch-pazifischen Welthandel angeschlossen.
- •Der Bau eines modernen Magnetbahnsystems in ganz Deutschland ist überfällig, denn dies wird (sowohl für Personen-, Fracht- und städtischen Verkehr) die Technologie der Zukunft sein.
- Der Ausbau wichtiger Bundeswasserstraßen, auch im europäischen Kontext (z.B. Donau-Oder-Elbe-Kanal) muß in Angriff genommen werden

Wissenschaftsmotor für die Ökonomie – Forschen für die Welt von morgen

•Schluß mit dem malthusianischen Schwindel des "menschengemachten Klimawandels" und der Zerstörung der Produktivität unserer Volkswirtschaft.

- Deutschland muß den ideologisch motivierten Atomausstieg beenden und seine einstmalige Spitzenposition in der Kernenergie zurückgewinnen.
- •Im Rahmen internationaler Kooperation muß Deutschland an der Erforschung und Nutzbarmachung der Kernfusion mitarbeiten und dafür das Budget massiv aufstokken
- Die Förderung der Raumfahrt- und Weltraumforschung und die internationale Zusammenarbeit muß zur neuen Priorität der deutschen Politik erklärt werden.

Frieden durch Entwicklung

Für ein Europa souveräner Republiken

- •Die EU ist insbesondere seit den Verträgen von Maastricht und Lissabon zu einem imperialen Instrument mächtiger Finanz- und geopolitischer Interessen degeneriert. Ein weiterer Verbleib in der EU in ihrer jetzigen Form als supranationales Konstrukt, das zugunsten der Rettung bankrotter Großbanken den Lebensstandard und die Lebenserwartung der europäischen Bevölkerung vor allem in Südeuropa massiv gesenkt hat, ist nicht mehr zu rechtfertigen. Die Beziehungen zwischen den europäischen Nationen müssen wieder der Beförderung des Gemeinwohls dienen und dementsprechend gestaltet werden.
- •Durch die Kooperation mit der Neuen Seidenstraße wird ein Europa souveräner Republiken seine gemeinsame Mission neu definieren können.

Zusammenarbeit mit Rußland stärken

- Deutschland muß mit Rußland wirtschaftlich, politisch und sicherheitspolitisch zusammenarbeiten, um den Weltfrieden zu sichern und eine wirtschaftliche Plattform für das 21. Jahrhundert zu schaffen.
- Die geopolitisch motivierten Sanktionen gegen Rußland, die der deutschen Industrie und Landwirtschaft bereits massiv geschadet haben, müssen sofort aufgehoben werden.
- Deutschland muß mit der Eurasischen Wirtschaftsunion, die bereits engstens mit Chinas Neuer Seidenstraße kooperiert, zusammenarbeiten. Ein gemeinsamer eurasischer Wirtschaftsraum, der die Entwicklung des Nahen Ostens und Afrikas miteinbezieht, eröffnet allen Beteiligten völlig neue wirtschaftliche, politische und kulturelle Zukunftsmöglichkeiten.

Den Nahen Osten wiederaufbauen und Afrika entwickeln

- Deutschland muß sich an einem umfassenden Wiederaufbauprogramm mit Schwerpunkt auf Wasser- und andere Infrastruktur in den durch geopolitische Kriege zerstörten Nationen des Nahen Ostens beteiligen. Gemeinsam mit Rußland, China und den Nationen der Region kann Deutschland so einen wesentlichen Beitrag zum Frieden leisten.
- •In Afrika haben chinesische Investitionen in den Aufbau eines modernen Eisenbahnsystems und in weitere grundlegende Infrastrukturprojekte sowie die Ausbildung von technischen und wissenschaftlichen Fachkräften einen

- wichtigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum vieler Nationen gelegt. Deutschland muß sich an diesen Projekten beteiligen.
- •Nur durch eine gezielte Entwicklungs- und Wiederaufbaupolitik werden wir das Flüchtlingsproblem auf humane Weise lösen können – nicht durch Zäune, EU-Patrouillen im Mittelmeer oder "Auffanglager" in Libyen, eine Politik, die bereits Abertausende von Menschenleben gekostet hat.

Eine neue Sicherheitsarchitektur schaffen

- Eine enge Kooperation mit Rußland, China, den USA und anderen Partnern bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus ist das Gebot der Stunde.
- •Die NATO ist ein Relikt des Kalten Krieges und hat in ihrer heutigen Form keine Berechtigung mehr. Ihre aggressive Aufrüstungspolitik gegenüber Rußland gefährdet den Weltfrieden. Wir brauchen eine neue Sicherheitsarchitektur für das 21. Jahrhundert, die die gegenseitigen souveränen Interessen respektiert und, gekoppelt mit wirtschaftlicher Entwicklung, insbesondere des Nahen Ostens, Zentralasiens (Afghanistan) und Afrikas, die Grundlage für dauerhaften Frieden schafft.

Kulturelle Renaissance und Dialog der Kulturen

- •Im Ausland ist Deutschland immer noch als Land der Dichter, Denker und Erfinder berühmt. Das kreative Potential der Bevölkerung ist unser größter Reichtum. Deshalb brauchen wir:
- Eine massive Steigerung der Investitionen in Bildung (Kitas, Schulen, Hochschulen) und Wissenschaft (Schwerpunkte Weltraumforschung, Grundlagenforschung, Lebenswissenschaften)
- Erhöhung der Investitionen für Gesundheit und Sozialsystem; keine schleichende Euthanasie in Zeiten Schäublescher Sparpolitik!
- •Vor allem aber müssen wir unsere klassische Bildung wiederbeleben, um das Menschenbild des kreativen Individuums zu befördern.
- •Chorgesang und klassische Musikausbildung im Schulunterricht spielen dabei eine wichtige Rolle. Das Studium der Höhepunkte der Universalgeschichte (in Musik, Poesie, Philosophie, Wissenschaft), wie sie dem Humboldtschen Bildungssystem zugrundelag, wird uns zu dem notwendigen Dialog der Kulturen befähigen, ohne den die Menschheit nicht existieren kann.

Mehr von der BüSo erfahren Sie auf unserer Webseite:

www.bueso.de

